

26/7 914

Wirtschaftliche Wochenchronik.

20. Juli. Neuerliche starke Kursrückgänge an der Wiener, Berliner und Pariser Börse infolge der Kriegsbesorgungen. Zwangsverkäufe in Berlin. Scharfe Baissa auch der französischen Rente. Steigerung der Wechselkurse in Wien. — Goldabgaben der Oesterreichisch-ungarischen Bank zur Beschaffung von Devisen. — Verlängerung verschiedener Spezialanbieten in der deutschen Stahlindustrie.

21. Juli. Weitere Verflaumung der Börsen. Rückgang der österreichischen Kronenrente um 1 Prozent. Baissa der Russenwerte in Berlin. — Fortgesetzte Preissteigerungen in Getreide. — Ausverkauf der ungarischen 500-Millionen-Kronen-Anleihe von 1914. Auflösung des betreffenden Syndikats.

22. Juli. Ruhigere, aber reservierte Haltung der Börse. — Steigerung des Privatdiskonts in Wien bis in die Nähe der vierprozentigen Bankrate. — Weitere Getreidehaussa. — Einleitung eines Trustprozesses gegen die New-York-Newhaven-Hartford-Bahn. — Vertagung der Verhandlungen über die Bildung eines deutschen Feinblechverbandes.

23. Juli. Versammlung der Budapester Großbanken beim ungarischen Finanzminister, um für den Fall einer kriegerischen Verwicklung die Volkswirtschaft vor Erschütterungen zu bewahren. Zu diesem Zweck soll eine finanzielle Organisation unter Mitwirkung der Oesterreichisch-ungarischen Bank geschaffen werden. — In später Nachtstunde wird die an Serbien gerichtete, in Belgrad überreichte, bis 25. Juli, 6 Uhr nachmittags, zu beantwortende Note bekanntgegeben.

24. Juli. Die Note an Serbien ruft wohl einen weiteren Rückgang der Kurse, aber keine Panik hervor.

25. Juli. Die Antwortnote Serbiens war ungenügend. Der Kriegsausbruch wird als bevorstehend erachtet.

7